

30 Tote durch Typhus

Gemeinearchivar Ulrich Söbbing blickt zurück in die Geschichte Südlohns

SÜDLOHN. Wie steht es um die Vergangenheit unserer Gemeinde und wie entwickelte sich Südlohn im 19. Jahrhundert? Diese und viel mehr Fragen wurden bei dem Vortrag „Auf dem Weg in die Moderne – Südlohn im 19. Jahrhundert“ von Gemeinearchivar Ulrich Söbbing beantwortet.

Dass Südlohn früher einmal mit Stadtlohn verbunden war und Südlohn und Oeding zwischenzeitlich getrennt waren, wussten viele Zuhörer noch aus dem Sachunterricht in der Schule. Viele neue Erkenntnisse über die Vergangenheit ihrer Heimat haben sie aber bei dem Vortrag am Donnerstag gewonnen.

„Die Lage ist eben, Berge gibt es nicht und das Flüsschen, was durch Südlohn fließt heißt Schlinge“ – an dieser Beschreibung aus dem 19. Jahrhundert hat sich nichts geändert. Dabei war es ein Jahrhundert mit vielen Bewegungen und Veränderungen, ein Schritt in die Moderne und der Ausgangspunkt für die Entwicklung im 20. Jahrhundert. Bis zum Ende bildeten sich Strukturen in der Verwaltung, die bis heute Kontinuität bewiesen haben.

Auch das Krankensystem in der Gemeinde hat sich in diesem Jahrhundert bemerklich entwickelt. Wird heute über Ärztemangel auf dem Land geklagt, da gab es am Anfang des 19. Jahrhunderts nur einen Chirurgen in der Gemeinde. An eine Apotheke war noch gar nicht zu denken. Dabei war der Tod als Folge von Seuchen oder Epidemien keine Seltenheit. So war 1821 ein Viertel der Bevölkerung an Typhus erkrankt. 30 Einwohner erlagen der Krankheit, die Ursache der Krankheit war unbekannt und konnte zu diesem Zeitpunkt nicht bekämpft werden.

Dr. Engelbert Brockhoff war 1845 der erste Arzt der sich in Südlohn niederließ. Mit einem Ponygefährt fuhr er zu den Hausbesuchen, um die Kranken zu behandeln. Mit dem ersten Arzt kam auch der Antrag auf eine Apotheke in der Gemeinde. Dieser wurde jedoch mehrfach abgelehnt, damit die umliegenden Apotheken keine Umsatzeinbrüche erfahren würden.

Aus Kostengründen wurde dann oftmals auf die Medikamente verzichtet. Erst im Jahr 1873 wurde die erste Apotheke eröffnet. Ende des 19. Jahrhunderts, 1897, wurde das St. Henricus Hospital als Krankenhaus mit 25 Betten offiziell eingeweiht, welches im 20. Jahrhundert noch weiter ausgebaut wurde. So sei für die Südlohner ab dem 19. Jahrhundert eine bessere Krankenversorgung gewährleistet gewesen, berichtete der Gemeinearchivar seinen aufmerksamen Zuhörern.

Sarah Kerkhoff



Das Eschtor mit dem Ringgraben und den 1845 erbauten Torhäusern.



Gemeinearchivar Ulrich Söbbing traf bei seinem Vortrag im Haus Wilmers auf aufmerksame Zuhörer.

MLZ-Fotos Kerkhoff



Blick in die Kirchstraße auf die 1888 eröffnete Mädchenschule